

# LÄNDERBERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO U.S.A.

DR. NORBERT WAGNER

20. Februar 2008

## Wisconsin – Hawaii: Obama 10:0

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/usa](http://www.kas.de/usa)

### US-Präsidentschaftswahlen 2008

Die Vorwahlen in Wisconsin und Hawaii am 19. Februar waren die letzten in diesem Monat. Bis zu den nächsten Vorwahlen Anfang März (Texas, Ohio) könnte nun für alle Beteiligten eine kleine Verschnaufpause eintreten.

Die Republikaner hielten Vorwahlen nur in Wisconsin ab. John McCain gewann sie erneut klar gegen Mike Huckabee (55% : 37%). McCain lag vor allem bei Männern, Frauen und unabhängigen Wählern vorn. Außerdem bei Wählern mit oder ohne College-Abschluß. McCain konnte sich auch bei evangelikalen Wählern verbessern. Huckabee besitzt noch immer größere Popularität bei Wählern, die sich als sehr konservativ bezeichnen. Davon äußern aber 70%, sie wären auch mit einem Kandidaten McCain zufrieden.

Mit seinem Sieg gestern gewann John McCain 19 Delegierte und kommt nun auf insgesamt 960. Für die Nominierung benötigt er 1.191 Delegierte. Mike Huckabee gewann dagegen keine zusätzlichen Delegierten. Er liegt weiter bei 245.

John McCain ist die Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten nicht mehr zu nehmen. Schon seit einigen Tagen richtet sich sein Wahlkampf nicht mehr gegen Mike Huckabee, sondern gegen Barack Obama.

Dagegen kämpfen Barack Obama und Hillary Clinton noch immer um die Nominierung. Nach acht Niederlagen in Folge benötigte Hillary Clinton wieder einmal einen Sieg. Je enger das Rennen wurde, um so schärfster wurde die Auseinandersetzung. Eigentlich war Wisconsin ideales Territorium für einen Clinton-Sieg. Überwiegend weiße Bevölkerung, viele „blue collar worker“, viele ältere Wähler.

Trotz dieser günstigen Voraussetzungen verlor Hillary Clinton in Wisconsin gegen Barack Obama (41% : 58%) mit großem Abstand. Obama lag in fast

allen soziologischen Kategorien vor Clinton. Auch dort, wo Clinton bisher noch immer einen Vorsprung hatte, lag er nun vor oder konnte er zumindest gleichziehen. Z.B. weiße Frauen, Wähler ohne College-Abschluß, Bezieher niedrigerer Einkommen.

Auch in Hawaii, wo Obama teilweise aufgewachsen ist, gewann er mit geradezu überwältigendem Vorsprung (76% : 24%). Damit errang er zwischen dem 9. und 19. Februar zehn Vorwahl-Siege gegen Hillary Clinton. Obama : Clinton – 10 : 0, auch ein großer psychologischer Sieg für die Obama campaign.

Insgesamt verfügt Barack Obama nun über 1.354 Delegierte (1.185 gewählte Delegierte, 169 Superdelegierte). Hillary Clinton über 1.263 Delegierte (1.024 gewählte Delegierte, 239 Superdelegierte).

**20. Februar 2008**

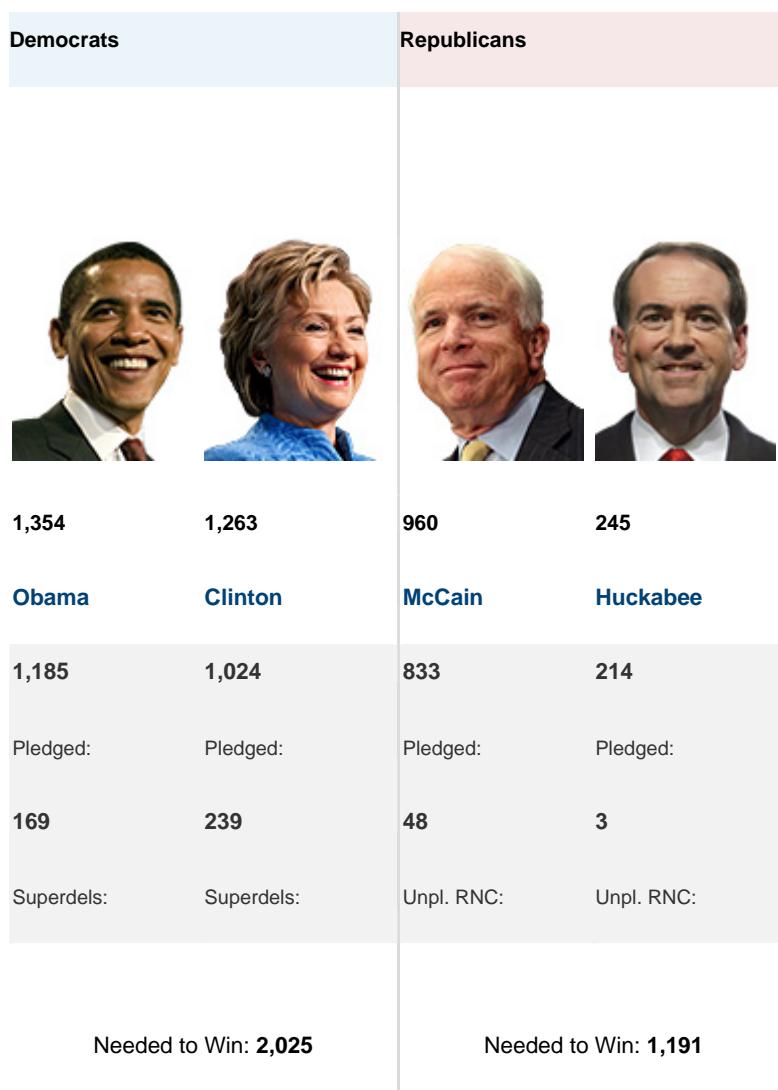
[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/usa](http://www.kas.de/usa)

„Is Clinton finished?“ so fragen schon Überschriften. Von der „last Clinton campaign“ wird gesprochen, oder von „The collapse of Hillary“ bzw. „Die is cast. Ship is going down“, „Starting to feel desperate“. Nimmt man die allgemeine Stimmung zum Maßstab, dann ist Hillary Clinton chancenlos, ihre Kandidatur am Ende, hat Barack Obama die Nominierung bereits gewonnen.

Hillary Clinton setzt nun auf die nächsten Vorwahlen am 4. März. Dann wird in zwei großen Staaten (Texas und Ohio) gewählt werden und sind zahlreiche Delegierte (Ohio 161, Texas 228) zu gewinnen. Clinton bezeichnet die beiden Staaten als ihren „firewall“. Dort will sie das Ergebnis wieder umdrehen. Noch liegt sie in den Umfragen in Ohio deutlich vorn, Obama hat aber in den letzten Wochen aufgeholt. In Texas liegen beide fast Kopf-an-Kopf. Insgesamt dürfte der Abstand zwischen den beiden, selbst wenn Clinton gewinnen sollte, nicht groß genug sein, das bisherige Ergebnis umzukehren.

Auch ist nicht erkennbar, mit welchem Rezept Hillary Clinton gegen Barack Obama noch gewinnen will. Die nächsten beiden Wochen dürften sehr interessant werden.



Quelle: CNN, RCP

Alles läuft also auf einen Präsidentenwahlkampf Barack Obama gegen John McCain hinaus.